

ENERGIE & UMWELT

Asset-Finance-Modelle als Motor der Energiewende

Gesamtpaket gerade bei größeren und langfristigen Finanzierungen schwierig zu schnüren – Leasing-Unternehmen können als Finanzier einspringen

Börsen-Zeitung, 6.7.2013

Leasinggesellschaften investieren in Deutschland jährlich rund 50 Mrd. Euro im Auftrag ihrer Kunden. Auch vor dem Hintergrund des enormen Finanzierungsbedarfs im Energiemarkt spielen Asset- und Cashflow-basierte Finanzierungslösungen eine immer wichtigere Rolle. Gerade bei den großvolumigen Investitionen werden sachkundige, langfristige Partner gesucht, deren Expertise weit mehr als nur den Finanzierungsaspekt abdeckt.

Enormer Finanzbedarf

Das Energiekonzept 2050 der Bundesregierung sieht bis zum Jahr 2020 einen Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (EE) von 35 % vor – gemessen am Bruttostromverbrauch. Aktuell sind es 17 %. Das Investitionsvolumen für die Energiewende ist enorm. Der Bundesverband Erneuerbare Energien e. V. beziffert die kumulierten realen Gesamtinvestitionen bis 2020 auf rund 235 Mrd. Euro. Laut Schätzungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes beträgt allein das Investitionsvolumen in die erforderliche Netzinfrastruktur über 22 Mrd. Euro. Es besteht also erheblicher Finanzierungsbedarf für großvolumige, langfristige Investitionen. Doch gerade in diesem Bereich fällt es immer mehr Kommunen und Unternehmen schwer, geeignete Finanzierungspartner zu finden.

Neben dem Know-how für die Finanzierung sind auch die besonderen Anforderungen in den jeweiligen Märkten erfolgskritisch. Auch aus Sicht eines Finanziers ist es unbedingt notwendig, die durchaus vorhandenen Fallstricke des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) genau zu beherrschen wie auch die technischen Daten und Leistungskennziffern von Anlagen beurteilen zu können. Dieser steigende Komplexitätsgrad von Big Tickets im Bereich der erneuerbaren Energien kann von Banken, aber auch Kom-

munen oder investitionswilligen Unternehmen nicht immer vollständig bewältigt werden. Als Asset-orientierte Finanziers können Leasingunternehmen mit ihrem Expertenwissen für alle Beteiligten echte Mehrwerte schaffen.

Leasing bietet viele Optionen

In der Regel bieten Leasinggesellschaften die Wahl zwischen der Strukturierung von auf die Besonderheiten des EEG abgestellten Investitionskrediten oder entsprechenden Leasing- und Mietkaufösungen. Hier können dann weitere Effekte genutzt werden. Steuerliche Optimierung, Kostentransparenz, Pay-as-you-earn-Effekte oder die Bilanzneutralität der Investition sind mögliche Stichworte. Darüber hinaus ermöglicht gerade die leasingtypische Eigentümerstellung des Leasinggebers im Vergleich zu einer klassischen Finanzierung eine andere Risikoeinschätzung, die letztendlich für den Kunden auch zu einer optimierten Konditionsgestaltung und Risikostruktur führen kann. Leasingstrukturen können so helfen, die Flexibilität und Investitionskraft zu erhöhen, und damit die Wettbewerbsfähigkeit sichern.

Engpass bei Kommunen

Die Energiewende macht nicht nur Investitionen in innovative Energietechnik notwendig. Im Zuge von Rekommunalisierungstendenzen soll in den kommenden Jahren die Eigenstromerzeugung regionaler, gegebenenfalls kommunalnaher Versorger beziehungsweise von Stadtwerken in vielen Gegenden Deutschlands deutlich erhöht werden. Kommunen haben die Option, Versorgungsnetze zurückzukaufen oder Stadtwerke neu zu gründen. Diese Transaktionen sind nicht ausschließlich über die normale Kommunalfinanzierung oder die klassische Unternehmensfinanzierung auf der Bilanz der kommunalen Unternehmen realisierbar.

Zeitgleich sind einige in diesem

Bereich bisher tätige, überregionale Finanziers dabei, ihre Marktpräsenz deutlich zu reduzieren, auch als Folge eines Anfangsbooms im Bereich der erneuerbaren Energien mit der Folge sehr hoher Portfolios. Neben diesem Engpass führen die langen Laufzeiten der Amortisation und daraus abgeleitet eine „passende“ langfristige Finanzierungsstruktur zu einer zunehmenden Verknappung der Ressource „Refinanzierungsmittel Energiewende“.

Als regional aufgestellter Verbund ist die Sparkassenorganisation ein „natürlicher“ Finanzierungspartner der sich ergebenden dezentralen Investitionsvorhaben. Aber auch die Gemeinsamkeiten auf Gesellschafterseite machen die Institute der S-Finanzgruppe und deren Verbundpartner zu einem naheliegenden Partner von regionalen Versorgern oder Stadtwerken. Gefragt sind zunehmend strukturierte Asset-Finance-Lösungen: Leasing, Investitionskredit oder Mietkauf sind mit einer Laufzeit von bis zu 17 Jahren möglich.

Asset-Finance-Partner wie die DAL unterstützen auch bei der Organisation von Finanzierungskonsortien als wichtigem Baustein der Realisierung der Energiewende. Allein die Stadtwerke in Deutschland investieren jedes Jahr rund 6 Mrd. Euro und begleiten vermehrt Erneuerbare-Energie-Projekte. Aber auch bei den Verantwortlichen in den Kommunen nimmt die Wahrnehmung strukturierter Finanzierungsformen als echte Alternative zu klassischen Darlehen deutlich zu.

Regionale Unterschiede bedingen unterschiedliche technische und damit wirtschaftliche Anforderungen an einzelne Energieerzeugungsanlagen – somit auch regional unterschiedliche Chancen und Risiken. Diese standortbezogenen Besonderheiten wirtschaftlich und technisch fundiert zu bewerten, bedarf besonderer Expertise. Gerade deswegen kann eine Leasinggesellschaft der richtige Partner sein: Objekt-Know-how und die Erfahrung mit solchen Großprojekten bringen Asset-orientierte

tierte Finanzierungspartner von Haus aus mit. Diese bewerten mögliche Investitionsrisiken und geben Tipps für Alternativen sowie zur Einbindung geeigneter Fördermittel.

Dabei stehen neben den bereits erheblichen Anstrengungen und Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien weitere Investitionen im Bereich der konventionellen Energieerzeugung an. Mehr als die Hälfte aller deutschen Kraftwerke wurde vor über 25 Jahren erbaut – der Kraftwerkspark ist insgesamt überaltert. Die Sanierung von bestehenden Kraftwerken ist nötig, um die Stromversorgung in der Zukunft zu sichern und die Energiegewinnung effizienter zu gestalten. Aber auch Umweltgesichtspunkte, wie die Reduktion der Schadstoffemissionen, sind von großer Bedeutung.

Reserven heben

Ein weiterer Baustein zur Finanzierung grüner Wachstumsinvestitionen könnte das sogenannte Sale-and-lease-back (SLB) sein. Hier wird das im Eigentum eines Energieversorgungsunternehmens befindliche Investitionsobjekt von der Leasinggesellschaft zum aktuellen Verkehrswert erworben und über den Leasingvertrag dem Nutzer wieder zur Verfügung gestellt. Dabei können die kundenindividuellen rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten optimal berücksichtigt und Reserven gehoben werden.

Das haben auch die Stadtwerke Leipzig genutzt, die ein Gas- und Dampfkraftwerk (GuD-Kraftwerk) mit Gesamtinvestitionskosten von 87 Mill. Euro an die DAL verkauft und über einen zwölf Jahre laufenden Immobilien-Leasingvertrag zurückgeleast haben. Unsere Aufgabe war dabei die Projektsteuerung, Arrangierung und Strukturierung einer Konsortialfinanzierung, bei der mehrere Finanzierungspartner beteiligt waren, unter anderem die Hamburger Sparkasse und die Sparkasse Leipzig.

Im Wesentlichen gewinnt der Kunde beim SLB Liquidität und damit Handlungsspielraum. Die aufgelösten stillen Reserven können steuerneutral aufgedeckt und dazu genutzt werden, Wachstum zu finanzieren oder bestehende Finanzierungen abzulösen. Darüber hinaus ist es eine Möglichkeit, auch noch nach vielen Jahren die Trennung von Betrieb und Besitz durchzuführen bzw. beizubehalten. Sofern ein Off-Balance-Effekt gewünscht wird, können wichtige Bilanzkennziffern positiv beeinflusst und das Rating des Unternehmens optimiert werden. Doch Vorsicht: Sale-und-lease-back ist kein Rettungsanker für ertrags- und bonitätsschwache Unternehmen. Grundlage für die Vertragsentscheidung ist auch für einen Leasinggeber ein zukunftsfähiges Konzept und positive Ertragswartungen.

Gerade für größere Investitionen und langfristige Finanzierungen

bleibt es schwierig, die Gesamtfinanzierung sicherzustellen. Ein Asset-Finance-Partner wie die DAL kann durch die Rolle eines Arrangeurs innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, seine Kompetenz im Bereich des Investitionsgutes sowie der Kenntnisse des Energiemarktes helfen, die Umsetzung von Großtransaktionen zu erleichtern.

.....
Von Wolf-Rüdiger, Stahl Leiter des Bereichs Energie der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG
.....

Projektbeispiele

- Photovoltaikanlagen
 - Windkraftanlagen (onshore/offshore)
 - Biomasseheizkraftwerke
 - Biogasanlagen
 - Bioenergieparks/-dörfer
 - Pumpspeicherkraftwerke
 - Rückkäufe von Versorgungsnetzen
 - Neugründung von Stadtwerken
-